

Beschreibung: Stirn und Scheitel sehr dunkel grau, Hinterkopf und Nacken dunkel rostbraun mit sehr schmalem schwarzgrauen Endsaum, Mittellücken sehr dunkel grau, Unterrücken dunkel rostbraun, Bürzel hell rostbraun, Oberschwanzdecken etwas dunkler als Bürzel und mit schwarzen Querbinden, Schwanz matt schwarz. Schwungfedern und Flügeldecken schwärzlich, dunkel rostbraun gesäumt. Unterseite ähnlich der von *Scytalopus griseicollis*, aber das Grau etwas dunkler, die rostbraunen Flankenfedern mit mehr oder minder vollständigen schwarzen Querbinden. Füße und Schnabel viel kräftiger als bei *S. griseicollis*, Schnabel gestreckter und seitlich stärker zusammengedrückt als bei *S. femoralis*.

Typus: im Zoolog. Museum Berlin, Nr. 36.288: ♀ Iliniza, 13. April 1931, F. SPILLMANN leg.

Die erste Zecke von einer Salangane, *Ixodes collocaliae* n. sp. von Neupommern.

Von Paul Schulze, Rostock.

Mit 1 Abb.

Ixodes collocaliae n. sp.

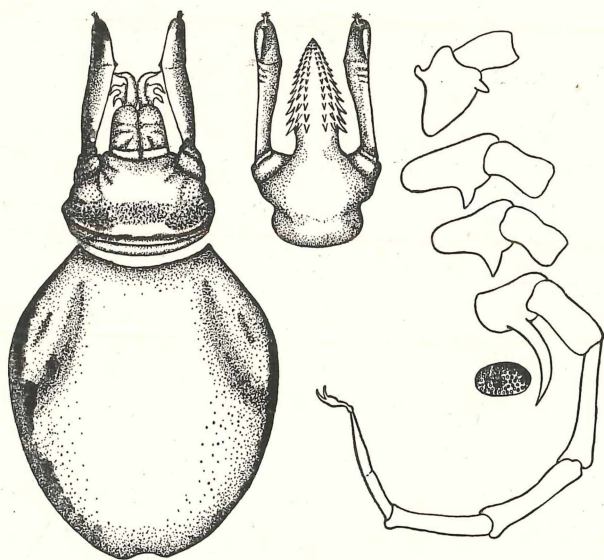
Eine vereinzelt stehende Art; die erste Zecke, die von einer Salangane bekannt wird.

♂ unbekannt.

♀. Im vollgesogenen Zustand etwa 12 mm lang. Grundfarbe des Chitins dunkelbraun. Scutum schlank herzförmig, 3 mm lang, hinten ausgekerbt, glatt, nur in den Randteilen schwach punktiert. Zervikalfurchen nur im vorderen Teil des Schildes stark auseinanderweichend und den Seitenrand erreichend; Lateralfurchen nur als Rest angedeutet. Kragen unregelmäßig viereckig-oval, doppelt so breit wie lang. Palptrochanter in ihm deutlich abgesetzt, Areae als solche wenig scharf begrenzt, die Poren liegen in zwei unscharfen elliptischen Räumen, die sich bis zum Kragenrand erstrecken und durch eine quere Brücke verbunden sind. Unter dem Trochanterteil ein etwas feiner punktierter Bezirk, sonst glatt. Palpit 1 (Femur) auch dorsal sehr deutlich, Palpit 2 und 3 abgeflacht, 2 sehr lang, an der Basis mit einer Grube, 3 weniger als halb so lang wie 2. An der Grenze zwischen 2 und 3 innen eine vorgezogene Spitze. Palpit 4 länger als gewöhnlich, in der Verlängerung von 3 gelegen. Chelicerenscheiden sehr kurz, ihre Basis als Epistom abgesetzt, nur drei Chelicerenhaken, diese aber auffallend groß. Ventral Collare mit scharf abgesetztem Sockel. Palpen nicht ausgehöhlt, nur Palpit 3 teilweise eingedrückt, Clava beträchtlich kürzer als die Palpen, breit und zugespitzt. Zähne spitz, nach hinten an Größe zunehmend 3:3. Geschlechtsöffnung ein wenig hinter Coxa 2. Genitalfurchen lang, parallel, hufeisenförmig. Beine sehr lang mit auffallend schlanken, teilweise ausgeschweiften Gliedern, Tarsus 4 sehr stark verschmälert. Alle Coxen

mit Außendornen, die von 1 bis 4 an Größe zunehmen. Dorn an Coxa 4 auffallend lang, sichelförmig, ganz ungewöhnlich für ein Ixodidenweibchen. Coxa 1 gegenüber dem Außendorn mit einem etwas hakenförmigen Dorn, der in die durch die Sockelbildung bedingt Aushöhlung des Kragens zu liegen kommt. Die Hüften nehmen, wohl in Abhängigkeit von dem größer werdenden Außendorn, von 2 bis 4 an Größe ab (im auffallenden Gegensatz etwa zu den Verhältnissen bei den Gattungen *Dermacentor* und *Rhipicentor*). Atemplatte lang eiförmig quer.

Material: 2 vollgesogene ♀♀, je eines an der Bauchseite von *Collocalia spodiopygia reichenowi* Stresem. aus Vuatom bei Neupommern (New Britain), Pater OTTO MEYER leg. mir durch Herrn Prof. E. STRESEMANN übermittelt. Beiden Herren danke ich herzlich für das interessante Material. Die Type, ein ♀, wird dem Zoologischen Museum Berlin überwiesen.



Ixodes collocaliae n. sp. ♀. Kapitulum dorsal und ventral, Coxa und Trochanter 1 bis 3, Bein 4 und Atemplatte. 13,75 : 1.

Die *Ixodes*arten aus Neu-Guinea und Australien zeigen vielfach, hauptsächlich in den Untergattungen *Endopalpiger* und *Exopalpiger* P. Schulze 1935 ein eigentümliches Gemisch von ursprünglichen und hypertelischen (luxurierenden) Merkmalen; besonders der Kragen fällt durch monströse Bildungen auf. Die Salanganenzecke aus Neupommern ist dagegen ein echter *Ixodes*, der höchstens in den beingliedähnlichen Palpiten und im scharf abgesetzten Palpfemur und -trochanter eine gewisse Ursprünglichkeit erkennen läßt. Das einheitliche Sinnesfeld auf dem Kragen ist in dieser Ausbildung ganz einzigartig. Zwar kennen wir ein solches überhaupt nur von Vogelzecken; von *Ixodes unicavatus* Neum. 1908 von euro-

päischen Kormoranen und von *Ceratixodes putus procellariae* P. Sch. 1930. (Als individuelle Abweichung fand ich es dann noch bei einem ♀ eines mazedonischen *Boophilus*, s. die Abb. bei CHODZIESNER Zool. Jahrb. Syst. 47, 1924, S. 514 und neuerdings wieder bei einer Vogelzecke: einem ♀ von *Ixodes lividus obotriticus* P. Sch. u. Schl. 1929 von Uferschwalben aus Güstrow.) Aber hier handelt es sich um das unmittelbare Verschmelzen der beiden Areae, die bei anderen *Ixodes* von Vögeln schon fast bis zur Vereinigung genähert sind. Bei der neuen Art werden aber die weit voneinander getrennten Sinnesfelder durch ein zusätzliches Element, eine Querbrücke, miteinander in Verbindung gesetzt. Die auffallende Bewaffnung der Cheliceren und der Clava ist anscheinend eine Anpassung an den schnellen Flug der Wirte, Pater MEYER hatte die Salanganen mitgeschickt; eine Zecke war aus der Haut entfernt worden, die Chelicerenhaken waren abgebrochen. Bei der zweiten habe ich mich selbst von der festen Verankerung an dem Wirt überzeugen können. Trotzdem ich einige Erfahrung habe auch bei konserviertem Material, die Schmarotzer heil aus der Haut herauszunehmen, sah ich hier beim ersten vorsichtigen Versuch, daß ich nicht zum Ziele kommen würde. Ich mußte die Ansatzstelle herausschneiden und die Wirtsteile durch leichtes Kochen mit Kalilauge entfernen. Auf Schnitten kann man sich leicht davon überzeugen, daß auch die Chelicerenscheiden mit ihrer dichten Riffelung wesentlich zur Verankerung der Ixodiden beitragen. Die Kürze dieser Gebilde bei unserer Art verlangte auf der Dorsalseite einen Ersatz, der durch die starke Ausbildung der Chelicerenhaken gestellt wird. Die langen Beine könnte man auf Rechnung des Höhlenlebens setzen, sie stellen einen bemerkenswerten Uebergang dar zu den extrem langen, die in zwei Gruppen der *Ixodoidea* höhlenbewohnende Fledermauszecken zeigen: *Ixodes vespertilionis* Koch 1841 und *Argas boueti* Roubaud et Colas-Belcour 1933. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die zweite Spezies, aus dem französischen Sudan, bisher nur in Kleinhöhlen gefunden wurde: in Baumhöhlen und sonstigen Schlupfwinkeln der Wirte. Andre Microcavernicolen zeigen, abgesehen von der gewöhnlich blässeren Färbung gegenüber den freilebenden Arten, keine grundlegenden Verschiedenheiten. Bei *I. arboricola* sehen wir aber bei drei Wirtsrassen Unterschiede in den Beinen, die von *arbor. arboricola* P. Sch. und Schl. 1929 (bei Meisen) über *arbor. muscicapae* P. Sch. 1930 (bei Fliegenschnäppern) bis *arbor. domesticus* P. Sch. u. Schl. 1929 (beim Hausrotschwanz) an Länge zunehmen, ohne aber auch bei diesem auffällig zu werden. Der Dorn an Coxa 4 ist, wie ich schon erwähnte, für ein Weibchen völlig ungewöhnlich durch

seine Länge. Selbst bei den Männchen, bei denen lange Dornen an den 4. Coxen öfter vorkommen, wird eine solche Ausbildung kaum erreicht. An anderer Stelle werde ich über die Entwicklung der Zecken in der Nymphe berichten, die neues Licht auf die morphologischen Verhältnisse der Adulti wirft und uns überraschende Einblicke in die Artbildung gestattet. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß die Cheliceren auf einem nymphalen Zustand stehen geblieben sind, dasselbe trifft für die Palpen zu, bei denen die Aushöhlung durch Einsenkung der Innenwand auf die Außenwand ausgeblieben ist. Man hielt die Aushöhlung der Palpen für ein allgemeines Merkmal der Ixodiden. Dies ist aber nicht der Fall. Die ganze Gruppe der kleinhöhlenbewohnenden Formen um *Ixodes autumnalis* Leach 1815 (*canisuga* Johnst. 1843) hat Palpen von ähnlicher Beschaffenheit wie *Ixodes colloclaliae*. Das unbekannte Männchen hält sich wahrscheinlich an den Nistplätzen der Salanganen auf.

Kurze Mitteilungen.

Die Nasendrüsen von *Charadrius asiaticus* und *Charadrius veredus*. Während HARTERT (V P. F. II, p. 1547—1548) diese beiden Formen als Subspezies der Art *Charadrius asiaticus* auffaßte, hat sie P. R. LOWE nicht nur für Angehörige zweier verschiedener Arten, sondern sogar zweier verschiedener Stämme der Charadriiden erklärt. In Ibis 1922, p. 487/90 stellte er „*Eupoda asiatica*“ zu seinen „Pre-Charadriinae“, „*Eupod*i* vereda*“ hingegen zu seinen „Vanellinae“, und zwar auf Grund von Schädelmerkmalen, denen er eine hohe phylogenetische Beweiskraft zuschrieb. 1933 ist er in „The Ibis“ erneut auf diesen Gegenstand zurückgekommen und hat sich bemüht, den Einwand zu widerlegen, daß die osteologische Differenz, bezw. die dieselbe bewirkende Verschiedenheit in der Größe der Nasendrüsen, als Anpassung an die Umwelt gewertet werden könnte. Hier nennt er die eine Form *Eupoda asiaticus*, die andere *Eupodella veredus*, weist also beide verschiedenen Gattungen zu. Nach den Untersuchungen von TECHNAU (J. Orn. 1936, Heft 4) ist es mir jedoch nicht mehr zweifelhaft, daß die größere oder geringere Ausbildung der Nasendrüse von der Lebensweise abhängt.

Ueber *Charadrius asiaticus* (mit sehr großer Nasendrüse) habe ich nachgelesen, wo ich konnte, im ganzen aber wenig erfahren. Eine Beschreibung der Aufenthaltsorte dieser Art habe ich nur in dem großen, ganz unfertigen Manuskript von SARUDNY (über die Vögel von Turkestan) gefunden. Danach scheint dieser Regenpfeifer wirklich hauptsächlich an Salzwasserseen vorzukommen. Auch SCHNITNIKOW hat ihn (in litt.) nur am Ala-Kul, in der Salzwüste, gefunden. Im vorigen Jahr sind diese Vögel in der Salzwüste um den See Tenis (westlich von Akmolinsk) brütend gefunden worden. Der Sammler betont ausdrücklich, daß Nester nur an Salzwassertümpeln, an Stellen, wo der Boden zum Teil mit Salzkristallen bedeckt war, gefunden wurden. Von *Ch. veredus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Paul

Artikel/Article: [Die erste Zecke von einer Salangane, Ixodes collocaliae n. sp. von Neupommern 77-80](#)